



Jannis Broscheit

Rechtswirkungen von Genehmigungsfiktionen im Öffentlichen Recht

Schriften zum Öffentlichen Recht, Band 1312

292 Seiten, 2016

Print: <978-3-428-14868-4> € 69,90

E-Book: <978-3-428-54868-2> € 62,90

Print & E-Book: <978-3-428-84868-3> € 83,90

Die Arbeit untersucht, welche Rechtswirkungen die Genehmigungsfiktion entfaltet. Dem Grunde nach kommen ihr dieselben Rechtswirkungen zu wie einem ausdrücklichen Verwaltungsakt, d.h. ab dem Zeitpunkt ihrer Wirksamkeit entfaltet sie gegenüber der Ausgangsbehörde und Dritten Bindungswirkung und gegenüber allen anderen öffentlichen Stellen Tatbestandswirkung. Ein weiteres Ergebnis der Arbeit ist, dass mit dem Ablauf der Fiktionsfrist nicht auch die materielle Rechtmäßigkeit der Genehmigungsfiktion fingiert wird und auch nicht fingiert werden darf. Demnach ist die fingierte Genehmigung wie die ausdrückliche grundsätzlich anfechtbar und rücknehmbar. Allerdings muss die Rücknehmbarkeit der Genehmigungsfiktion eingeschränkt werden, weil die Prüfung der Genehmigungsvoraussetzungen andernfalls lediglich in das Rücknahmeverfahren verlagert und die Beschleunigungswirkung der fingierten Genehmigung ad absurdum geführt würde.

Inhalt

A. Einleitung

B. Die Genehmigungsfiktion

Definition — Zweck — Fiktionen im Recht — Verfassungsrechtliche Vorgaben — Rechtsentwicklung der Genehmigungsfiktion — Voraussetzungen des Fiktioneintritts

C. Rechtswirkungen von Genehmigungsfiktionen

Rechtswirkungen von ausdrücklichen Genehmigungen — Rechtsnatur der Genehmigungsfiktion — Reichweite der Fiktionswirkung

D. Fazit

Zusammenfassung in Thesen — Abschließende Betrachtung

Literaturverzeichnis

Sachverzeichnis